

WAS NICHT WARTEN KANN: Eiweisserbsen, Rapserrdflöhlarven, Unkrautbekämpfung Getreide

BIOBERATUNG

# Erbsen nicht zu früh säen

*Wintereiwisserbsen werden ab Mitte Oktober gesät. Sie sollten vor Wintereinbruch das 2- bis 4-Blatt-Stadium erreichen. Werden sie zu früh gesät, steigt das Krankheitsrisiko, und das Auswinterungsrisiko steigt.*

ALEXANDRA SCHRÖDER  
ZENA AWILÉ

•**Eiweisserbsen:** Sobald die Böden wieder etwas abgetrocknet sind, steht die Saat der Wintereiwisserbsen an. Wintereiwisserbsen brauchen wenig Wärme und werden ab Mitte Oktober gesät mit einer Saattiefe von 5 cm, damit die Pflanzen vor Wintereinbruch das 2- bis 4-Blatt-Stadium erreichen. Werden sie zu früh gesät, steigt das Krankheitsrisiko, und Auswinterungsschäden werden begünstigt. Ein Vorteil von Wintereiwisserbsen ist, dass man im Winter eine Bodenbedeckung hat und somit keine Zwischenfrucht nötig ist. Ausserdem werden die jungen Pflanzen im Frühling von Blattrandkäfer und Erbsenwickler weniger geschädigt, weil sie beim Auftreten dieser Schädlinge bereits das kritische Stadium überschritten haben. Dafür ist bei feuchten Bedingungen im Frühling die Anfälligkeit auf Pilzkrankheiten höher. Unkräuter werden meistens im Voraufbau behandelt, weil sie sonst später nur noch schwer bekämpfbar sind. Im Nachaufbau werden in der Regel nur noch die Problemgräser



Eiweisserbsen sollten im 2- bis 4-Blatt-Stadium in den Winter gehen. (Bild: zvg)

und -unkräuter entfernt. Auch eine mechanische Unkrautbekämpfung ist möglich, und zwar mit dem Striegel, einmal im Herbst und einmal im Frühjahr. Bei der mechanischen Unkrautbekämpfung wird jedoch empfohlen, die Saattiefe um 10 bis 20 Prozent zu erhöhen.

•**Rapserrdflöhlarven:** Der Raps ist an vielen Orten im 6- bis 8-Blatt-Stadium. Vor zehn Tagen wurden die ersten Rapserrdflöhlarven gefunden, mittlerweile ist ein grosser Teil der Eier ausgeschlüpft, und viele Larven sind vorhanden. Nur die Larven können den Raps über den Winter

schädigen. Pyrethroide sollten daher erst eingesetzt werden, wenn die Larven bereits geschlüpft sind, da sie gegen die Eier nicht wirksam sind. Wichtig: Pyrethroide wirken am besten, wenn sie bei 10 bis 15 Grad angewendet werden. Ab 20 Grad und viel Sonnenschein werden die Pyrethroide sehr schnell abgebaut, und die Wirksamkeit nimmt rasch ab.

Für die Behandlung des Rapserrdflöhs und der Rapserrdflöhlarven muss beim Erreichen der Schadschwelle eine Sonderbewilligung beantragt werden. Die Schadschwelle ist erreicht, wenn

entweder in drei Wochen über 100 Käfer in den Gelbfallen gefunden wurden und zudem mindestens 80 Prozent der Pflanzen Frassstellen aufweisen. Oder wenn auf mindestens sieben von zehn Pflanzen Larven gefunden wurden. Aus diesem Grund ist es auch für das nächste Jahr wichtig, dass auf jeder Rapsparzelle eine Gelbfalle aufgestellt wird. So kann am einfachsten ermittelt werden, ob die Schadschwelle erreicht wurde.

•**Unkrautbekämpfung Getreide:** Die ÖLN-Regelung, dass Voraufbauherbizide nur bis am 10. Oktober eingesetzt werden dürfen, und das Winterbehandlungsverbot vom 1. November bis 15. Februar gelten noch diesen Herbst. Im nächsten Jahr darf dann bis zum 15. November gespritzt werden und die zeitliche Voraufbaubegrenzung fällt vollumfänglich weg.

Wenn keine Problemunkräuter vorhanden sind, eignet sich Getreide gut für eine mechanische Unkrautbekämpfung. Wichtig ist, dass das Getreide während der Bestockung möglichst unkräutfrei ist, denn dann ist es am empfindlichsten gegen Unkräuter. Eine leichte Restverunkrautung durch konkurrenzschwache Unkräuter wie Vogelmiere, Taubnessel oder Ehrenpreis kann gut toleriert werden. Um Ungräser wie Windhalm oder Ackerfuchschwanz zu vermeiden, sollte Weizen nicht vor dem 15. Oktober gesät werden.

\*Die Autorinnen arbeiten an der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

# Neue Erkenntnisse für Biochicorée-Produzenten

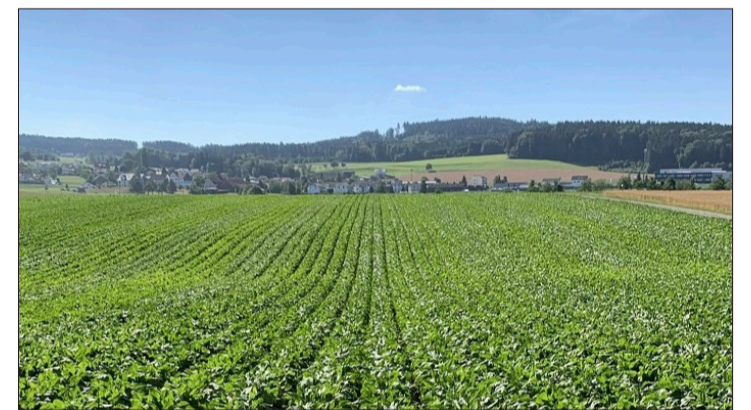
In der Schweiz werden jährlich etwa 640t Biochicorée produziert, allerdings ist der Anteil an Importware mit rund 500t verhältnismässig gross. Hier besteht für Schweizer Produzenten also noch ein grosses Potenzial. Die Produktion von Biochicorée ist aber nicht frei von Herausforderungen. So muss beispielsweise darauf geachtet werden, dass die Zapfen eine zufriedenstellende Grösse respektive das passende Gewicht haben. Da während der Wasserbereitung von Biochicorée kein Dünger eingesetzt werden darf, muss der Nährstoffversorgung und der Pflanzengesundheit bei der Wurzelproduktion auf dem Acker ganz besondere Aufmerksamkeit zukommen. Zu hohe Stickstoffgehalte im Boden fördern vor allem die Entwicklung der Blattmasse, was oft für die Wurzeln eine Unterversorgung bedeutet. Diese reifen dann verzögert heran mit einem beeinträchtigten

Nährstoffgehalt und treiben daher nach der Ernte weniger kräftig aus. Böden mit hoher organischer Substanz, also über 3 Prozent Humus, sind darum in der Regel weniger empfohlen für die Chicoréeproduktion; hingegen sind ackerbaulich oder extensiver genutzte Böden eher geeignet.

In einem Projekt erarbeiten Produzenten mit dem FiBL eine optimierte Düngestrategie für Schweizer Biochicorée-Betriebe. An der Tagung «Erfahrungsaustausch Biogemüsebau» im November werden die ersten Resultate präsentiert, gefolgt von zwei Praxisberichten aus der Produktion, wo über die Unterschiede zwischen der Treiberei in Wasser und im Substrat genauer diskutiert wird. Am Nachmittag ist eine Exkursion geplant, bei der die Wasserbereitung sowie die Aufbereitung besichtigt werden können.

Anja Vieweger, FiBL

Tagung Biogemüsebau vom 11. November: www.bioaktuell.ch > Agenda.



Biochicorée-Feld im Juli. (Bild: FiBL)

## BAUERNWETTER: Prognose vom 22. bis 26. Oktober 2022

<p>0°C Heute: 3000 m ü. M. Morgen: 3600 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>3°</td><td>9°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>6°</td><td>13°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>10°</td><td>15°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>14°</td><td>17°</td></tr> <tr><td>500</td><td>19°</td><td>19°</td></tr> </table> <p><b>BERN</b> 07:56 Heute 18:33 07:58 Morgen 18:31</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	3°	9°	2000	6°	13°	1500	10°	15°	1000	14°	17°	500	19°	19°		<p><b>1 Juranordfuss</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>10</td><td>22</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>13</td><td>17</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>12</td><td>20</td><td>30%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>12</td><td>21</td><td>5%</td></tr> </table>	So	10	22	60%	Mo	13	17	80%	Di	12	20	30%	Mi	12	21	5%	<p><b>2 Westliches Mittelland</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>7</td><td>19</td><td>20%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>11</td><td>16</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>10</td><td>18</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>9</td><td>19</td><td>20%</td></tr> </table>	So	7	19	20%	Mo	11	16	80%	Di	10	18	60%	Mi	9	19	20%	<p><b>3 Westschweiz</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>8</td><td>17</td><td>30%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>12</td><td>16</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>10</td><td>17</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>10</td><td>18</td><td>40%</td></tr> </table>	So	8	17	30%	Mo	12	16	80%	Di	10	17	60%	Mi	10	18	40%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																																				
2500	3°	9°																																																																				
2000	6°	13°																																																																				
1500	10°	15°																																																																				
1000	14°	17°																																																																				
500	19°	19°																																																																				
So	10	22	60%																																																																			
Mo	13	17	80%																																																																			
Di	12	20	30%																																																																			
Mi	12	21	5%																																																																			
So	7	19	20%																																																																			
Mo	11	16	80%																																																																			
Di	10	18	60%																																																																			
Mi	9	19	20%																																																																			
So	8	17	30%																																																																			
Mo	12	16	80%																																																																			
Di	10	17	60%																																																																			
Mi	10	18	40%																																																																			
		<p><b>4 Westliche Alpen</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>8</td><td>19</td><td>5%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>10</td><td>17</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>9</td><td>17</td><td>30%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>9</td><td>18</td><td>5%</td></tr> </table>	So	8	19	5%	Mo	10	17	60%	Di	9	17	30%	Mi	9	18	5%	<p><b>5 Östliches Mittelland</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>7</td><td>19</td><td>20%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>11</td><td>17</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>9</td><td>19</td><td>50%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>9</td><td>19</td><td>20%</td></tr> </table>	So	7	19	20%	Mo	11	17	80%	Di	9	19	50%	Mi	9	19	20%	<p><b>6 Östliche Alpen</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>10</td><td>24</td><td>5%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>15</td><td>19</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>11</td><td>20</td><td>40%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>11</td><td>21</td><td>5%</td></tr> </table>	So	10	24	5%	Mo	15	19	60%	Di	11	20	40%	Mi	11	21	5%																		
So	8	19	5%																																																																			
Mo	10	17	60%																																																																			
Di	9	17	30%																																																																			
Mi	9	18	5%																																																																			
So	7	19	20%																																																																			
Mo	11	17	80%																																																																			
Di	9	19	50%																																																																			
Mi	9	19	20%																																																																			
So	10	24	5%																																																																			
Mo	15	19	60%																																																																			
Di	11	20	40%																																																																			
Mi	11	21	5%																																																																			
		<p><b>7 Alpensüdseite</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>12</td><td>17</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>14</td><td>15</td><td>90%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>13</td><td>17</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>13</td><td>18</td><td>20%</td></tr> </table>	So	12	17	70%	Mo	14	15	90%	Di	13	17	70%	Mi	13	18	20%	<p><b>8 Wallis</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>7</td><td>23</td><td>5%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>11</td><td>18</td><td>70%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>9</td><td>20</td><td>20%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>10</td><td>22</td><td>5%</td></tr> </table>	So	7	23	5%	Mo	11	18	70%	Di	9	20	20%	Mi	10	22	5%																																			
So	12	17	70%																																																																			
Mo	14	15	90%																																																																			
Di	13	17	70%																																																																			
Mi	13	18	20%																																																																			
So	7	23	5%																																																																			
Mo	11	18	70%																																																																			
Di	9	20	20%																																																																			
Mi	10	22	5%																																																																			

**ALLGEMEINE LAGE:** Am Samstag zieht eine Störung nach Osten ab. Der Alpenraum verbleibt auf der Vorderseite eines Tiefdruckgebiets in milder Luft. **SAMSTAG:** Im Laufe des Tages lockern sich die Wolken von Westen her auf und es setzt sich trockenes Wetter durch. Mit leichtem Südwestwind ist es mild. Die Temperatur erreicht in den Niederungen knapp 20 Grad. Die Nullgradgrenze steigt im Tagesverlauf auf über 3000 Meter an. **SONNTAG:** Am Sonntag ist es in den Alpen föhnig. Auf der Alpennordseite hält sich am Morgen voraussichtlich etwas Nebel. Ausserhalb des Nebels ist es recht sonnig. Im Süden nehmen im Tagesverlauf die Wolken zu. Gegen

Abend setzt Regen ein. Auch aus Westen ziehen am Nachmittag vermehrt Wolken auf und bringen am Abend voraussichtlich etwas Regen. Die Temperatur steigt im Mittelland auf Höchstwerte um 17 bis 20 Grad. In den Föhngebieten steigt das Thermometer gegen 24 Grad an. Die Nullgradgrenze liegt vorübergehend auf 3600 Metern. **AUSSICHTEN:** Am Montag ist der Himmel meist bewölkt und zeitweise fällt Regen. Die Temperatur geht leicht zurück und der Föhn geht zu Ende. Am Dienstag und Mittwoch scheint zeitweise die Sonne. Vor allem am Dienstag kann noch etwas Niederschlag fallen, meist ist es aber trocken. Die Temperatur bleibt im milden Bereich. *Fabio Fasel*

## MONDKALENDER: Vom 22 bis 30. Oktober 2022

25. Oktober 11. 47 Uhr

nidsigend seit 16. Oktober 07. 14 Uhr

Sternbilder	15 Uhr	1 Uhr	8 Uhr	12 Uhr
	Jungfrau	Waage	Skorpion	Schütze
	Samstag 22	Sonntag 23	Montag 24	Dienstag 25
	Mittwoch 26	Donnerstag 27	Freitag 28	Samstag 29
	Sonntag 30			

Anbau/Pflege:

Früchte und Samen, Wurzeln und Rinde, Arbeiten meiden, Blumen und Blüten, Blattgewächse

☾ aufsteigender Mondknoten, ☾ absteigender Mondknoten, P Mond in Erdnähe, A Mond in Erdferne, absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile, aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Bei der Sonnenfinsternis am 25. Oktober wird die Erde nur vom Halbschatten des Mondes getroffen, deshalb wird nur ein Teil der Sonnenscheibe verdunkelt. Das Maximum ist in der Schweiz um 12.10 Uhr, der Beginn um 11.15 Uhr. Der eigentliche Kernschatten des Mondes liegt jenseits der Erde. Im Maximum bedeckt der Mond 82 Prozent der Sonnenscheibe, was allerdings nur von Westsibirien aus zu sehen ist. Der Finsternispfad beginnt bei Island und wandert dann südostwärts durch Zentralasien und läuft in Indien aus. Wenn, wie in Europa zu sehen, nur ein Drittel der Sonne bedeckt ist, nimmt man kaum eine Änderung in der Landschaft wahr. Gleichwohl ist die veränder-

te Stimmung zu spüren. Das Auge verfügt über keine Wärmewahrnehmung, sodass gerade bei Finsternissen mit einer schmalen verbleibenden

Sichel die Gefahr besteht, dass man auf die Sonnenscheibe blickt und dabei den Augenhintergrund schädigt. Selbst bei der Bedeckung von

82 Prozent ist das Licht der Sonne noch fast 100 000 mal heller als der Vollmond. *Wolfgang Held Goetheanum*

REKLAME

Ist Ihre Adresse noch aktuell?

Schweizer Bauer  
Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft

abo@schweizerbauer.ch  
Tel. 0844 10 20 30